

Einladung zur 13. atf-Fachtagung

Donnerstag, 15. November 2018

mitgefangen
mitgetragen?



500 000 von Alkoholismus indirekt Betroffene: Herausforderungen und Chancen in der Suchttherapie

Tagungsprogramm

09.15 – 09.45

Eintreffen der Tagungsteilnehmer, Begrüssungskaffee

09.45 – 10.00

Begrüssung – Dr. med. Alexander Wopfner

10.00 – 11.00

Sucht und Familie – eine transgenerationale Dauerschleife?
Prof. Dr. Michael Klein

11.00 – 11.30

Networking Pause

11.30 – 12.30

Angehörigenarbeit nach dem Community Reinforcement and Family
Training: Evidenz und Praxis
Dr. phil. Dipl. Psych. Gallus Bischof

12.30 – 13.30

Mittagspause – Stehlunch auf der Piazza, Deck 3

13.30 – 14.45

E-Poster Session: Aktuelles aus der Suchtforschung Schweiz

14.45 – 15.30

Networking Pause, Ausstellung der Poster

15.30 – 16.30

Familien in der Bewältigung von Suchterkrankungen stärken:
Emotion Focused Skills Training (EFST)
Arbeitsgemeinschaft EFT/EFST – Addiction
Dr. med. Christoph Hamann, Dr. med. Alexander Wopfner

16.30 – 16.45

Verleihung Südhang Posterpreis
gesponsert durch den Förderverein der Klinik Südhang

16.45 – 17.00

Schlusswort – Dr. med. Alexander Wopfner



Rund 500 000 Menschen in der Schweiz sind Angehörige Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit.

Wir Menschen leben in Beziehung. Unsere frühen Beziehungserfahrungen prägen uns für den Rest des Lebens. Unsere Partner und Partnerinnen sind die Quelle für höchste Freuden und tiefstes Leid. Unseren Kindern gilt unsere ganze Liebe und sie erfüllen uns mit Sinn. Die zentrale Bedeutung, die Angehörige im Leben haben, kommt in den auf den einzelnen fokussierten therapeutischen und präventiven Angeboten oft nicht zum Ausdruck: Zwei Drittel aller Organisationen geben an, maximal 20 Prozent ihrer Arbeit für die Unterstützung der Angehörigen aufzuwenden.

Jede Krankheit stellt die Tragfähigkeit von Beziehungen auf die Probe. Abhängigkeitserkrankungen tun dies auf besondere Weise. Betreffen sie doch den «Willen» und das Beziehungsverhalten unmittelbar. Rund 500 000 Menschen in der Schweiz erfahren dies direkt als Angehörige von Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung. Die Sorge, die eigenen Kinder damit zu belasten, ist real. Derzeit betrifft dies 100 000 Kinder in der Schweiz. Sie weisen ein sechsmal höheres Risiko auf, psychisch krank zu werden. Zugleich ist die Liebe zu den eigenen Kindern eine gewaltige Kraft, die potentiell diese transgenerationale Kette sprengen kann.

Bei Ärger mit unseren Partnerinnen und Partnern liegt der Griff zur Droge nahe. Mit dem Konsum ist der nächste Ärger vorprogrammiert. Dieser Kreislauf kann sich zum zerstörenden Strudel entwickeln. Die Gesundheitskosten von Partnerinnen und Partnern steigen jeweils in den Konsumphasen der Abhängigen, was das Ausmass der Belastung zeigt. Gelingt es, die emotionalen Wunden zu heilen und den Kreislauf aus Ärger und Schuld durch gegenseitige Fürsorge zu ersetzen, kann die Beziehung wieder Halt geben und die Resilienz von beiden wird gestärkt.

An der atf-Tagung stehen die Angehörigen für einmal im Fokus. Es geht um ihr Leid, ihren Anspruch auf Unterstützung und um ihre Zuneigung unseren Klientinnen und Klienten gegenüber.

Ich freue mich auf inspirierende Referate zu diesem Thema sowie zu aktuellen Arbeiten aus der Schweizer Suchtforschung, auf kreative und anregende Diskussionen – und ganz besonders auf die Begegnung mit Ihnen.

Dr. med. Alexander Wopfner

Chefarzt Klinik Südhang, Kirchlintach



Sucht und Familie – eine trans-generationale Dauerschleife?

Angehörige von Suchtkranken und ganz besonders Kinder von suchtkranken Eltern weisen ein erhöhtes Risiko für psychische Störungen auf. Die exponierten Kinder stellen die grösste Risikogruppe zur Entwicklung von Substanz- und Verhaltenssüchten dar. Das Aufwachsen in einer suchtbelasteten Familie bringt ein hohes Ausmass an Alltagsstress mit sich. Frühzeitige, nachhaltige und transgenerationale Hilfen sind notwendig. Das Suchthilfesystem ist bislang weitgehend auf das Individuum fixiert, transgenerationale Perspektiven sind kaum vorhanden. Prävention und Therapie sollten über Generationengrenzen hinweg die Basis eines umfassenden familiengerechten Hilfe- und Versorgungssystems bilden. Gefragt sind Angebote, die auch den Angehörigen gerecht werden.

Prof. Dr. Michael Klein

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen,
Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung, Köln

Anmeldung

Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt, die Anmeldungen werden aufgrund des Eingangsdatums berücksichtigt.



Bitte online anmelden unter
atf-schweiz.ch

Anmeldeschluss ist der
Montag, 29. Oktober 2018



Angehörigenarbeit nach dem Community Reinforcement and Family Training: Evidenz und Praxis

Es sind deutlich mehr Menschen von einer Suchterkrankung betroffen, wenn man die Angehörigen miteinbezieht. Sie werden durch das existierende Suchthilfesystem kaum erreicht und weisen eine erhöhte Rate stressbedingter Erkrankungen auf. Traditionelle Ansätze in der Suchtbehandlung fokussierten in der Vergangenheit unter dem Modell der «Co-Abhängigkeit» auf konfrontativen Strategien, deren Wirkung nicht hinreichend belegt werden konnte. Unter der Bezeichnung «Community Reinforcement and Family Training» (CRAFT) wurde in den USA ein individualisiertes, zieloffenes und nicht-konfrontatives Konzept für Angehörige entwickelt, dessen Wirksamkeit nachgewiesen wurde. Im Rahmen der Behandlung entwickeln Angehörige Bewältigungsstrategien, um suchtbezogene Probleme lösen zu können.

Dr. phil. Dipl. Psych. Gallus Bischof

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Campus, Lübeck

Kosten

CHF 160.– inkl. Verpflegung

CHF 80.– inkl. Verpflegung für Studierende und Doktoranden

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung sowie die Rechnung.

Bitte überweisen Sie den Betrag bis zum 8. November 2018.

Zertifikate und Credits

Das Tagungszertifikat erhalten Sie am Tag der Veranstaltung.

Die Teilnahme an der Tagung berechtigt zu:

4 Credits SGSM

4 Credits SGPP

Credits SAPP (beantragt)



Familien in der Bewältigung von Suchterkrankungen stärken: Emotion Focused Skills Training (EFST)

Emotion Focused Skills Training (EFST) fusst auf den Prinzipien der emotionsfokussierten Therapie. Dr. Joanne Dolhanty, Kanada, entwickelte dieses schnell wirksame Programm zur Unterstützung von Angehörigen anhand ihrer Arbeit mit Kindern mit Essstörungen. EFST befähigt Angehörige, die emotionalen Herausforderungen des Familienalltags zu meistern. Techniken aus der emotionsfokussierten Therapie werden genutzt, um die Motivation zur Veränderung zu stärken und belastete Beziehungen zu transformieren. Die Methode bietet Eltern praxisnahe Tools, die sie in der Beziehungsgestaltung innerhalb der Familie und darüber hinaus einsetzen können. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Bedürfnissen der Kinder. EFST wurde bislang noch nicht im Suchtbereich angewandt. Eine Arbeitsgruppe in der Region Bern hat es sich zur Aufgabe gemacht, dies zu ändern. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden erstmals einem breiteren Publikum vorgestellt.

Arbeitsgemeinschaft EFT/EFST – Addiction:

Dr. med. Christoph Hamann

PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG, Münsingen

Dr. med. Alexander Wopfner

Klinik Südhang, Kirchlindach

Kontakt

Jeannine Liesch

Assistentin der Geschäftsleitung der Klinik Südhang

Telefon +41 31 828 14 42 oder schreiben Sie eine Mail an tagungssekretariat@suedhang.ch.

Veranstaltungsort

Welle 7, Deck 3, Schanzenstrasse 5, 3008 Bern

Anreise

Bahn: Bern Hauptbahnhof, Ausgang Welle. Direkter Zugang über die Passerelle von den Gleisen 1 – 13.

Tram: Nr. 3, 6, 7, 8, 9, Haltestelle Hirschengraben

Bus: Nr. 12 oder Postauto Nr. 100 oder 101, Haltestelle Schanzenstrasse (direkt vor dem Haupteingang der Welle7).

Auto: Parking City-West oder Bahnhof Parking (ca. 5 Min.

Fussweg)

Bis bald an der 13. atf-Fachtagung

Donnerstag, 15. November 2018



Wir danken unseren Sponsoren für die finanzielle Unterstützung der 13. atf-Fachtagung.

Hauptsponsor

OrPha Swiss

Co-Sponsoren



Förderverein der Klinik Südhang

Patronate

Sucht Schweiz

Fachverband Sucht

Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin SSAM